

Hinweise für den Prüfling

Auswahlzeit: 30 Minuten

Bearbeitungszeit: 180 Minuten

Auswahlverfahren

Wählen Sie von den zwei vorliegenden Vorschlägen einen zur Bearbeitung aus. Der nicht ausgewählte Vorschlag muss am Ende der Auswahlzeit der Aufsicht führenden Lehrkraft zurückgegeben werden.

Erlaubte Hilfsmittel

1. ein Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
2. ein eingeführter Taschenrechner (Bei grafikfähigen Rechnern und Computeralgebrasystemen ist ein Reset durchzuführen.)
3. ein Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)
4. eine Arbeitsgesetze-Sammlung
5. eine Liste der fachspezifischen Operatoren Deutsch/Fachbereich II
6. eine Liste der fachspezifischen Operatoren (Ergänzung) Wirtschaftslehre, insbesondere BWL

Sonstige Hinweise

keine

In jedem Fall vom Prüfling auszufüllen

Name: _____	Vorname: _____
Prüferin/Prüfer: _____	Datum: _____

Existenzgründung und Krankenversicherung**Aufgaben**

1. Sebastian Krause, 38 Jahre, gelernter Koch und Diplom-Oecotrophologe und seine Frau Lisa Krause, eine gelernte Hotelfachfrau, haben in den letzten Jahren in verschiedenen Häusern einer Hotelkette gearbeitet. Nun möchten sie sich selbstständig machen und Kinder bekommen. Sie interessieren sich für ein Kaufangebot: Ein kleines Familienhotel mit sechs Doppelzimmern, Baujahr 1990, in ruhiger Lage, zum Kaufpreis inklusive Nebenkosten von 510.000€. Für die Zimmer-Modernisierung, die EDV- und Thekenanlage sowie für ein Fahrzeug werden noch 94.000€ benötigt. Die Verkehrsanbindung ist am Standort in Frankfurt am Main bestens und die zu erwartende Zimmerauslastung vielversprechend.
Das Ehepaar Krause verfügt über ein persönliches Bankguthaben von 290.500€ und ist Eigentümer eines Reihennittelhauses, welches sie vor vier Jahren von den Großeltern geerbt haben. Der momentane Verkehrswert der Immobilie liegt bei ca. 160.000€.
- 1.1 Beschreiben Sie die Voraussetzungen, die im Rahmen einer erfolgreichen Unternehmensgründung von Bedeutung sind. Nennen Sie wichtige Veränderungen, die sich für das Ehepaar Krause durch den Übergang von einem angestellten Arbeitsverhältnis in die Selbstständigkeit ergeben.

(14 BE)
- 1.2 Das Ehepaar Krause vereinbart mit dem Steuerberater Dr. Wegener einen Beratungstermin. Auf Nachfrage gibt Dr. Wegener dem Ehepaar Krause die Empfehlung, die Rechtsform Offene Handelsgesellschaft (OHG) oder Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) zu wählen. Außerdem rät Dr. Wegener dem Ehepaar Krause bezüglich der Finanzierung eine Kreditanfrage an die Bank zu stellen.
- 1.2.1 Stellen Sie die Merkmale der Rechtsformen der OHG und der GmbH gegenüber. Entwickeln Sie für Lisa und Sebastian Krause eine begründete Empfehlung für eine Rechtsform.

(18 BE)
- 1.2.2 Beschreiben Sie die zentralen Aspekte, die zur Beurteilung der Kreditwürdigkeit herangezogen werden. Beurteilen Sie unter Einbeziehung der vorliegenden Informationen die Erfolgsaussichten der Kreditanfrage des Ehepaars Krause.

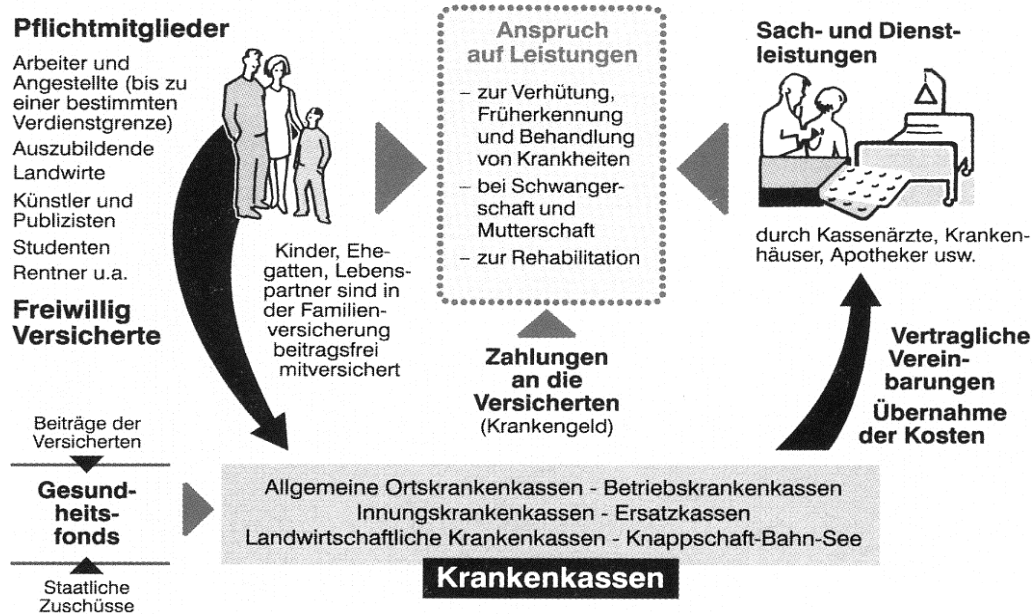
(15 BE)
- 1.2.3 Eine weitere Möglichkeit der Kreditsicherung stellt neben einer Grundschuld oder einer Hypothek der Bürgschaftskredit dar.
Nennen Sie die Merkmale der Bürgschaft und erklären Sie, was man unter einer „selbstschuldnerischen Bürgschaft“ versteht.
Diskutieren Sie diese Art der Haftung aus der Sicht des Bürgen und des Hauptschuldners.

(11 BE)

2. Entgegen allen Empfehlungen führt Herr Krause das Hotel in der Rechtsform der Einzelunternehmung. Seine Ehefrau hat die Leitung des Empfangsbereichs im Angestelltenverhältnis übernommen. Sie ist Pflichtmitglied in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Herr Krause ist freiwilliges Mitglied in der GKV. Aus finanziellen Gründen erwägt er, sich zukünftig privat zu versichern.
- 2.1 Erklären Sie das Bedarfsdeckungs- und Solidaritätsprinzip als Grundprinzipien des Systems der gesetzlichen Krankenversicherung (Material 1).
(8 BE)
- 2.2 Das System der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland nutzt einen Gesundheitsfonds.
Erläutern und erörtern Sie diesen aus der Sicht der Versicherten und gehen Sie hierbei auf dessen Struktur und Funktionsweise ein (Material 1).
(10 BE)
- 2.3 Stellen Sie auf Basis von Material 2 in tabellarischer Form die Unterschiede zwischen der privaten und der gesetzlichen Krankenversicherung anhand der Kriterien Leistungen, Kosten sowie der Möglichkeit, die Versicherung zu wechseln, dar.
(18 BE)
- 2.4 Entwickeln Sie für Herrn Krause eine begründete Empfehlung für eine für ihn passende Krankenversicherung.
Hinweis: Die Möglichkeit, dass sein Unternehmen scheitern könnte, ist zu berücksichtigen.
(6 BE)

Material 1

Die gesetzliche Krankenversicherung



Siekerkötter et al.: Wirtschafts- und Sozialkunde für Kaufleute im Gesundheitswesen, Rinteln 8. Aufl. 2009, S. 54.

Material 2

Dyrk Scherff: Gesetzlich oder privat? (21.12.2010)

Im Januar wird der Weg in die private Krankenversicherung leichter. Dort gibt es zwar bessere Leistungen, aber bald wird es auch richtig teuer.

Manche Entscheidungen haben Folgen für das ganze Leben: Welcher Beruf? Kinder? Ein eigenes Haus? Die Antworten spürt man noch Jahrzehnte später. Von einer anderen Frage erwartet man das nicht auf den ersten Blick: die Frage nach der richtigen Krankenversicherung.

Doch auch sie ist eine Lebensentscheidung, zumindest die Grundsatzwahl: privat oder gesetzlich?

- 5 Denn die Kunden einer privaten Krankenversicherung (PKV) können nur sehr schwer wieder in das System der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) zurückkehren. [...] Für die Grundsatzentscheidung zwischen privat und gesetzlich sind vor allem drei Kriterien zu vergleichen: die Leistungen, die Kosten und die Möglichkeit, die Versicherung zu wechseln.

- 10 Leistungen. Hier ist die private Krankenversicherung deutlich im Vorteil. [...] Und der Kunde bekommt die Leistungen, die er bestellt und bezahlt. Chefarztbehandlung und Einzelzimmer im Krankenhaus, weitreichende Erstattung von Zahnbehandlungen, keine Zuzahlungen bei Medikamenten, neue Behandlungsverfahren oder Heilpraktikerbesuche: Vieles, was die gesetzlichen Kassen gar nicht oder nur eingeschränkt anbieten, kann der Versicherte einkaufen. Je mehr, desto teurer natürlich. Alles zahlt die Privatversicherung aber auch nicht. Sie erstattet, was „medizinisch notwendig“ ist. [...]

- 15 Bei den Kassenpatienten gibt es diesen Streit nicht. Der Arzt rechnet direkt mit der Kasse über die Versichertenkarte ab. Gesetzliche Anbieter haben zudem einige Leistungen, mit denen sie gegenüber der privaten Konkurrenz punkten. So zahlen sie Krankengeld, wenn das Kind krank ist, sie zahlen Mutterschaftsgeld und eine Haushaltshilfe bei Krankheit. Zudem erstatten sie mehr für Psychotherapie und Hilfsmittel wie Krücken.
- 20 Kosten. In der privaten Krankenversicherung sparen junge Leute zunächst viel Geld [...]. Die Privatversicherungen mit durchschnittlichen privaten Leistungen gibt es mit Pflegeversicherung für [...] rund 250 Euro – weniger als die Hälfte der 658 Euro, die Gutverdiener von Januar an für die gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen zahlen müssen. Für die gesetzliche Kasse steigt der Beitrag auf 15,5 Prozent des Bruttolohns. Er ist für alle Kassen gleich, manche verlangen einen Zusatzbeitrag
- 25 [...].
- Bei den privaten Anbietern hängt die Prämienhöhe hingegen nicht vom Einkommen ab, sondern vom Gesundheitszustand. Wer sehr gesund ist, zahlt wenig. Daher lohnt sich ein Einstieg in die PKV vor allem in jungen Jahren, wenn noch keine Malaisen bestehen. Wer hingegen Vorerkrankungen hat, zahlt mehr oder muss Behandlungen selbst zahlen.
- 30 Selbst für gesunde Kunden ist es auf Sicht eines ganzen Lebens nicht ausgemacht, dass sie finanziell von den Privaten profitieren. Bekommen sie Kinder und bleibt die Ehefrau dann zu Hause, wird es teuer. Die PKV will für jedes Familienmitglied Geld (für das Kind allerdings weniger), die gesetzlichen Kassen belasten nur den Arbeitenden. Die Privaten kassieren zudem bei Arbeitslosigkeit, während die Kassen weniger verlangen. Zudem steigt der Beitrag bei den Privaten meist schneller an [...].
- 35 Im Ruhestand sinkt er etwas durch die angesparten Altersrückstellungen, bleibt aber oft über dem Niveau der Kassen. Wer die in jungen Jahren gesparten Beiträge anlegt, kann jedoch mit den Ersparnissen die Mehrkosten im Ruhestand mindern. Zudem müssen Kassenversicherte berücksichtigen, dass die Beiträge zwar weniger steigen, dafür die Leistungen aber immer wieder ausgedünnt werden.
- 40 Wechselmöglichkeit. Hier siegen die gesetzlichen Kassen. Alle 18 Monate oder nach jeder Beitrags-erhöhung dürfen die Kunden wechseln und erleiden dabei keine finanziellen Verluste. Privatversicherte verlieren hingegen bis zu 40 Prozent ihrer Altersrückstellungen. Daher lohnt sich ein Wechsel mit zunehmendem Alter nicht, und Kunden sind an ihre private Versicherung gebunden – auch wenn die Leistung noch so schlecht ist. [...]

geändert nach: <http://www.faz.net/aktuell/finanzen/fonds-mehr/krankenversicherung-gesetzlich-oder-privat-1625115.html>
(abgerufen am 18.07.2013).